

"ja, liebe Schwiegereltern, das war Tschalkowsky's Fünfte [...]"

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE FRAU

Hausfrauen-Sport

Liebes Bethli! Vermutlich gehörst Du nicht zu den Füzgerli-Sammlerinnen! Deine Konfessionen über Deinen sonstigen Lebenswandel passen irgendwie nicht dazu! Also trete ich in kein Wespennest, wenn ich mich ein wenig lustig machen will. Nur ein kleinwenig, – denn ich muß gleich bekennen, daß ich mich auch einmal in diesem Sport versucht habe. Kurze Zeit nur – mein armes Haushaltsbuch, das ohnehin an jedem Monatsende große Mühe hat, in Harmonie aufzugehen, geriet bei dieser Füzgerli-Abspaltung ganz aus den Fugen.

Darum ist es nicht nur Spottlust, sondern auch ein wenig Neid, mit dem ich meinen Mitschwester bei ihrem enragierten Sport zusehe. Immer Neue bekennen sich dazu und es gibt ganz ausgeklügelte Methoden. Du legst z. B. jeden Tag beim Einkauf des Brotes der Bäckerfrau einen Franken und zwei Rappen hin, und jeden Tag ist die Spannung da, ob sie Münz aus der Schublade klaubt, oder ein niedliches Füzgerli, das – husch – im Nebenfach des Geldbeutels verschwindet. Das ist Sport, aber eben – mit der astronomischen Monatsabrechnung käme ich dann nicht mehr zu Rande. – Es ist ein wahres Wunder, daß immerzu noch Fünfziger im Umlauf sind! Hat unsere Münzstätte wohl schon darauf Bedacht genommen?

Ja – wenn man noch Napoleönl in einem Strumpf horten könnte, wie es unsere Großmütter manchmal taten, dann wäre ich auch eher dabei. Aber erstens sind keine mehr im Umlauf und, wenn sie es wären, wie und wo sollte man sie absparen können? Das war in der «guten alten Zeit», wo das Pfund Rindfleisch 80 Rappen kostete. Und ein Damenhut, der viermal so groß war als unsre jetzigen Käppli, kam auf höchstens zehn Franken; und wenn er etwas ganz Bsunders war – vielleicht auf zwanzig. Ich brauche extra den gewählten Ausdruck «kam auf».

Bekanntem und Freunden einige – ich gehöre gelegentlich auch dazu – die recht hartnäckig auf ihrem, wie sie glauben, bestimmt richtigen Standpunkt verharren – aber Unfrieden hat es bei uns deswegen noch nie gegeben – wer sich nicht bekehren läßt, soll es eben bleiben lassen und auf seine eigene Fassung selig werden – schließlich sind wir doch alle einigermaßen zivilisierte Leute. Wenn die Frau X der Meinung ist, die Kinder sollten nur das lernen, was ihnen zugesagt, und ich finde, auch ungeliebte Arbeit müsse ohne Knurren gemacht werden, wenn man erwachsen sei, somit sei es besser, Kinder daran zu gewöhnen, dann ärgert mich die Frau X nicht, und ich sie hoffentlich auch nicht – wir sind ja bloß zwei Menschen, von denen jeder eine andere Meinung hat und sie ausspricht. Und wenn der Herr Heier für jene «Stühle», bestehend aus vier kurios gebogenen Stahlrohren und etwas, das wie eine beinahe rechteckig zugeschnittene Kuhhaut aussieht schwärmt, dann soll er es meinetwegen ruhig tun, ich halte mich an einen altmodischen Fauteuil. Und der Herr Heier sitzt drin und regt sich nicht über mich auf. Daß er meint, Freiland-Freigeld sei die Rettung der Welt, das wiederum kann er geruhig vertreten, während vielleicht die blonde Nachbarin von Verstaatlichungen träumt, und ich von einer möglichst freien Wirtschaft. Aber unserer guten Freundschaft hat so etwas noch nie Abbruch getan. Daß der eine meiner Bekannten ein streng orthodoxer Jude, ein anderer «gar nichts» und ein dritter katholisch ist – was plagt uns das, solange wir «rede miteneinander» und einander nicht anöden?

Muß der arme Briefkastenonkel-Ratgeber, Arbitrer des guten Geschmacks usw., mit kuriosen Leuten zu schaffen gehabt haben in seinem Leben, mit lauter Leuten, die stur wie Nazis und fanatisch wie heulende Derwische aufeinander losreden ...! Nur so kann ich mir seine zahlreichen Tabus erklären, denn er ist doch willsgott keiner jener «Vorsichtigen», die schon vor dem Schatten der Idee, sie könnten einmal irgendwo in Ungnade fallen, erzittern! N. U. R.

Contra-Schmerz gegen Kopfschmerzen
Monatsschmerzen
Migräne
Rheumatismus

Birkenblut
für Ihre Haare Wunder tut
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido

Rheuma?
UROZERO hilft

Aus mit der Liebe!
Hätte sie doch daran
gedacht, ihre schlanke
Linie zu behalten
durch
Kissinger
Entfettungs-Tabletten

Erhältlich in allen Apotheken
und Drogerien. Prospekte durch
Kissinger-Depot Casima (Tic.).

DIE JAHRE fechten Dich nicht an, nimmst Du beizeiten KERNOSAN

und zwar Kernosan Nr. 1-Kräutertabletten. Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten das Herz. Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien. – Versand durch Apotheke Kern, Niederurnen, Tel. (058) 415 28.

Natürliche

**Gesichts-
Hand-
und
Fuß-
pflege**

Wenn Ihnen ein Just-Produkt mangelt, schreiben Sie bitte an
JUST WALZENHAUSEN APP.

„Ja, liebe Schwiegereltern,
das war Tschalkowsky's
Fünfte. Und nun kommt der
Mittelteil von Beethovens
Neunter!“

Söndagsnisse Strix

